

Halbjahresbericht der Norddeutsche Steingut AG

(zukünftig: Steuler Fliesengruppe AG)
für den Zeitraum 01. Januar bis 30. Juni 2021

ISIN DE0006770001

- **Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2021 durch Corona-Pandemie belastet**
- **Im zweiten Quartal gelang bei Konzernumsätzen über dem Vorjahresniveau eine deutliche Ergebnisverbesserung – Umsatzrückstand zum Halbjahr auf nur noch 4 % verringert**
- **Umsetzung der neuen Formalorganisation schreitet planmäßig voran**

Konjunkturelle Entwicklung in 2021

Die Verfügbarkeit des Impfstoffes gegen das Coronavirus spaltet die globale Konjunkturerholung im Jahr 2021 in zwei Lager: Länder, die im weiteren Jahresverlauf 2021 in eine sich normalisierende wirtschaftliche Aktivität zurückkehren werden, was fast alle Industrienationen betrifft und solche, die wiederauflebende Infektionen und steigende COVID-19 Todeszahlen erleben werden. Während per Juli 2021 in den Industrienationen rund 40 % aller Menschen vollständig geimpft waren, traf dies auf nur etwas mehr als 10 % der Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern zu. Daher erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2021 ein Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung um 6,0 %. Auch wenn das Weltwirtschaftswachstum letztendlich höher ausfallen könnte als angenommen, dominieren aus kurzfristiger Sicht die Abwärtsrisiken.

Die EU-Kommission rechnet laut ihrer Sommerprognose 2021 für die EU in diesem Jahr mit einer Steigerung des Bruttoinlandproduktes (BIP) um 4,8 %. Gegenüber der Frühjahrsprognose hat sich die Aussicht deutlich verbessert (+0,6 Prozentpunkte). Hierbei erwartet die EU-Kommission, dass das reale BIP zum Jahresende wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Die verbesserte Aussicht beruht zum einen auf der über den Erwartungen liegenden Konjunkturentwicklung des ersten Quartals sowie der wirksamen Strategie zur Eindämmung des Virus und die Fortschritte bei der Impfkampagne mit in Folge sinkender Corona-Fallzahlen und Öffnungsschritten, die den privaten Konsum ankurbeln und den Tourismus wiederbeleben.



Die deutsche Wirtschaft ist aufgrund des zweiten bundesweiten Lockdowns schwach in das Jahr 2021 gestartet, das BIP ging um 2,0 % zurück (jeweils gegenüber dem Vorquartal). Geprägt durch zunehmende Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen und damit einhergehenden steigenden Konsumausgaben sowie anziehenden Investitionen hat sich die deutsche Konjunktur im zweiten Quartal 2021 wieder um 1,6 % erholt. Hierbei nahm die Bruttowertschöpfung in fast allen Wirtschaftsbereichen im zweiten Quartal 2021 im Vorjahresvergleich stark zu, vor allem im Verarbeitenden Gewerbe (+21,9 %), gefolgt von den Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+ 11,0 %). Die Bauindustrie verzeichnete einen vergleichsweise geringen Zuwachs von nur 0,5 %. Insgesamt überstieg die Bruttowertschöpfung des ersten Halbjahres 2021 das Vorjahresniveau um 10,0 %.

Zugleich stoppte der Beschäftigtenrückgang auf dem deutschen Arbeitsmarkt im zweiten Quartal 2021. Die Zahl der Erwerbstätigen lag wie im Vorjahr bei rund 44,7 Mio. Menschen.

Für das Gesamtjahr 2021 belaufen sich Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute für die deutsche Konjunktorentwicklung auf einen Korridor von +3,0 % bis zu +4,5 %.

Baubranche und Marktumfeld

Die deutsche Baubranche verzeichnete im ersten Halbjahr 2021 einen nominalen Umsatzrückgang von ca. 3 % auf 41,3 Mrd. € gegenüber dem Vorjahresniveau. Der Start in das Jahr 2021 verlief alles andere als erfreulich. Geprägt durch den Wintereinbruch und fortbestehenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie brachen die Umsatzerlöse im ersten Quartal 2021 deutlich um 10 % ein. Durch die hohe Nachfrage im Wohnungsbau und zuletzt auch wieder im Wirtschaftsbau konnte Ende Juni 2021 ein Großteil des Rückstands gegenüber Vorjahr wieder aufgeholt werden. So verblieb im Wohnungsbau per 30. Juni 2021 noch ein Umsatzminus von 1,2 %, im Wirtschaftsbau betrug der Rückstand 2,2 %. In beiden Sparten wurden jedoch deutlich über dem Vorjahresniveau liegende Auftragseingänge verzeichnet (Wohnungsbau: +15 %, Wirtschaftsbau: +8 %). Sichtlich schwächer hat sich der Öffentliche Bau entwickelt (Umsatz: -6 %, Auftragseingänge: -5 %), was an der verhaltenen Investitionstätigkeit der Öffentlichen Hand lag. Hier fehlten coronabedingt die Mittel und damit auch Investitionsbereitschaft. Insgesamt blickt die Baubranche aufgrund von Problemen in der Materialbeschaffung und deutlichen Preiserhöhungen im Einkauf verhalten auf die kommenden Monate. Per Juni 2021 zogen die Preise für Bauleistungen gegenüber Vorjahr um 4 % an. Real belief sich der Umsatzverlust im deutschen Bauhauptgewerbe im ersten Halbjahr 2021 daher auf 7 %.

So berichtet fast die Hälfte der vom Deutsche Industrie- und Handelskammertag im August 2021 befragten Bauunternehmen von Lieferschwierigkeiten bei Holz und Kunststoffen, bei Stahl sogar über 70 %. Mehr als 90 % nannten verteuerte Einkaufspreise beim Material, weshalb fast drei Viertel der Unternehmen die erhöhten Preise an ihre Kunden weitergeben werden. Gemäß Destatis sind die Preise für Schnittholz und Stahl zuletzt um mehr als 110 % bzw. 80 % gegenüber Vorjahr gestiegen. Zugleich führen die Materialengpässe zu Baubehinderungen und -verzögerungen bei mittlerweile jedem zweiten Wohnungsbauunternehmen. Das hat die absurde Folge, dass manche Bauunternehmen trotz voller Auftragsbücher in die Kurzarbeit gehen müssen.



Mit Blick auf die Baugenehmigungen ergab sich für das erste Halbjahr 2021 ein Plus von 7,7 %, welches im Neubau fast alle Gebäudearten betraf.

Entwicklung Fliesenmärkte

Das erste Quartal 2021 war für die deutsche Fliesenindustrie im Inland noch von starken Absatzverlusten gegenüber Vorjahr geprägt. Im ersten Quartal schlägt ein hoher Rückgang um knapp 11 % zu Buche. Seit April haben sich die Absatzzahlen verbessert. Für das zweite Quartal ergibt sich im Vorjahresvergleich ein Absatzplus der deutschen Fliesenindustrie von rund 2 %. Für das gesamte erste Halbjahr verbleibt damit noch immer ein Abstand von fast 5 % zum Vorjahresniveau.

Die Exportzahlen haben sich nach starken Rückgängen zu Jahresbeginn zwar erholt. Im April und Mai nahmen die Exporte deutlich zu, besonders kräftig im April. Allerdings ist zu betonen, dass die Vorjahresexportzahlen sehr stark von der COVID-19-Pandemie und den Eindämmungsmaßnahmen auf den in- und ausländischen Fliesenmärkten geprägt gewesen waren und daher für einen aussagekräftigen Vergleich kaum herangezogen werden können. Stellt man 2021 und 2019 gegenüber, ergibt sich für das erste Halbjahr 2021 im Export noch ein Rückstand von annähernd 13% zum Vorkrisenniveau.

Für 2021 insgesamt rechnet der Konzern mit einer stabilen Seitwärtsbewegung des deutschen Fliesenmarktes auf dem Niveau von 2020.

Der Fliesenabsatz könnte leicht wachsen, während die Quadratmeterpreise im intensivierten Wettbewerb eher unter Druck geraten werden.

Ertragslage

Umsatzentwicklung und Ergebnissituation

Das erste Halbjahr 2021 stand im Zeichen der im Wesentlichen umgesetzten gesellschaftlichen Umstrukturierung der Norddeutsche Steingut AG und ihrer Tochtergesellschaften. In Gesprächen mit der Hauptaktionärin Steuler-Fliesen GmbH und ihrer Muttergesellschaft Steuler Holding GmbH ist es den Organen der Norddeutsche Steingut AG gelungen, ein Konzept umzusetzen, das eine Zusammenfassung aller Aktivitäten im Bereich Fliesen der Unternehmensgruppe Steuler unterhalb der Gesellschaft zum Inhalt hat.

Dieses Konzept umfasst, dass die Norddeutsche Steingut AG über Produktionsstandorte in Bremerhaven, Leisnig und Mühlacker verfügt, die jeweils in separaten 100 %-igen Tochtergesellschaften der Gesellschaft betrieben werden. Die gesamten Vertriebsaktivitäten werden von der AG selbst ausgeübt. Auf diese Weise verfügt die AG mit ihren Tochtergesellschaften über eine schlanke Struktur, woraus sich weitere Synergiegewinne ergeben werden.

Die formaljuristische Umsetzung der Formalorganisation der Steuler Fliesensparte ist im Wesentlichen abgeschlossen. So beträgt, wie Sie unseren beiden Ad-hoc-Mitteilungen in den Monaten Juni und Juli entnehmen konnten, das Grundkapital zwischenzeitlich 8.937.012,97 €



(vormals: 6.135.502,57 €) und ist in 3.494.340 Stück (vormals 2.400.000 Stück) eingeteilt. Nach Zukäufen und den beschriebenen Sachkapitalerhöhungen beträgt die Beteiligung der Steuler-Fliesen GmbH an der Norddeutsche Steingut AG nunmehr 91,5 %.

Die Umtauschverhältnisse im Rahmen der Kapitalerhöhungen wurden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als neutralem Gutachter ermittelt. Die Ergebnisse des Gutachters haben die Organe der Norddeutsche Steingut AG geprüft und als angemessen beurteilt.

Durch die Übernahme der Anteile der Steuler Fliesen Produktion GmbH besitzt die Norddeutsche Steingut AG nunmehr ein weiteres Fliesenwerk in Mühlacker. Dieses Fliesenwerk ist auf die Herstellung von Wandfliesen ausgerichtet und fertigt auf modernen Anlagen. Es hat bei einer Beschäftigtenzahl von rund 130 Mitarbeitern eine Jahreskapazität von annähernd 1,6 Millionen Quadratmeter Wandfliesen.

Im ersten Quartal 2021 haben die dritte Corona-Pandemiewelle und die mit ihr einhergehenden Lockdown-Maßnahmen die Vertriebsaktivitäten des Konzerns stark beeinträchtigt. Zudem wurden vereinzelt Lieferengpässe bei Lieferanten festgestellt, die insgesamt jedoch beherrscht werden konnten. Ein weiterer belastender Faktor waren Effizienzprobleme in den Fliesenwerken, die auch aus einem coronabedingten relativ hohen Krankenstand, vornehmlich aus den Quarantänevorschriften, resultierten.

Seit April 2021 wurde umsatzseitig das Vorjahresniveau wieder erreicht bzw. überschritten. Daher betrug der Umsatzrückstand zum 30. Juni 2021 gegenüber Vorjahr nur noch 3,7 %. Im zweiten Quartal 2021 hat sich das Marktumfeld insgesamt verbessert.

Der Konzern hat im ersten Halbjahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 46,3 Mio. € (Vj.: 48,0 Mio. €) erwirtschaftet. Erzielte Umsatzzuwächse im zweiten Quartal 2021 waren primär durch den Fachhandel Inland getrieben, wohingegen das Exportgeschäft weiter stark durch Corona beeinträchtigt war und sich in etwa auf dem Vorjahresniveau befand.

Da im ersten Halbjahr 2021 die Vorräte nur leicht um 0,2 Mio. € (Vj. -3,6 Mio. €) abgesenkt wurden, hat sich die Konzerngesamtleistung trotz der verringerten Konzernumsatzerlöse um knapp 4 % auf 46,0 Mio. € (Vj. 44,4 Mio. €) erhöht.

Der Materialaufwand konnte dank der Vollauslastung aller Brennöfen um fast 7 % auf 21,3 Mio. € gesenkt und die Materialaufwandsquote erheblich von 51,4 % im Vorjahr auf 46,4 % verbessert werden. Dies gelang trotz einiger Herausforderungen wie einem Ofenstau in Bremerhaven im Juni 2021 und einem unwetterbedingten Wassereinbruch in Leisnig.

Demgegenüber nahm der Personalaufwand auf 11,7 Mio. € (Vj. 11,1 Mio. €) zu. Ursächlich hierfür waren die geplanten vertrieblichen Personalumsetzungen im Rahmen der gesellschaftlichen Umstrukturierung sowie das gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer genutzte Instrument des Kurzarbeitergeldes. Entsprechend nahm auch die Personalaufwandsquote leicht von 25,1 % auf 25,5 % zu.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 10,8 Mio. € (Vj. 10,5 Mio. €) hängt vor allem mit den Maßnahmen im Rahmen der gesellschaftlichen Umstrukturierung sowie der zum Monatswechsel Juli/August vollzogenen SAP-Umstellung zusammen. Mit dieser strebt der Steuler Fliesengruppe Konzern eine stärkere Hebung von Synergieeffekten und somit perspektivisch eine weitere Senkung der Fixkosten an.



Nach Abschreibungen von 3,1 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €) und dem auf -0,3 Mio. € (Vj. -0,4 Mio. €) verbesserten Finanzergebnis wurde ein deutlich auf -0,9 Mio. € (Vj. -3,2 Mio. €) verbessertes Konzernergebnis vor Steuern erzielt. Nach Steuern hat sich das Halbjahresergebnis erheblich auf -1,3 Mio. € (Vj. -3,4 Mio. €) verbessert.

Zusammenfassend lag das Konzernwachstum im ersten Halbjahr 2021 pandemiebedingt unter dem Vorjahr und unter den Möglichkeiten. Ohne die coronabedingten Einschränkungen und deren Nachwirkungen wäre es dem Konzern im ersten Quartal 2021 möglich gewesen, ein positives Quartalsergebnis auszuweisen. Das zweite Quartal 2021 lag mit einer starken Ergebnisverbesserung um 2,7 Mio. € deutlich näher an den Planungen, welche jedoch noch nicht ganz erreicht werden konnten.

Risikobericht

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und bei der Verfolgung ihrer unternehmerischen Ziele unvermeidlichen Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus Veränderungen im Umfeld ergeben bzw. ergeben können. Diese Risiken sowie der Umgang mit ihnen sind im Geschäftsbericht 2020 auf den Seiten 13 bis 14 dargestellt.

Prognosebericht

Die bisherige Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2021, wonach der Vorstand auf Basis der alten Konzernstruktur ein Konzernergebnis in einer Bandbreite von -0,8 Mio. € bis -1,2 Mio. € erwartet hatte, muss angepasst werden. Wie in der Ad-hoc Meldung vom 30. September 2021 veröffentlicht, wird stattdessen eine deutliche Verschlechterung des Konzernergebnisses angenommen, dessen Höhe aktuell aber noch nicht beziffert werden kann.

Neben einem gewissen technisch bedingten Korrekturbedarf im Zusammenhang mit der Übernahme der Steuler Fliesen Produktion GmbH wird sich der wesentliche Korrekturbedarf aber aus den derzeit in Prüfung befindlichen Auswirkungen mehrerer operativer Ergebniseffekte ergeben. Hier ist vor allem die Thematik Kosten für CO₂-Zertifikate und deren Verknappung bei gleichzeitiger Preissteigerung zu nennen sowie aktuelle Herausforderungen mit Blick auf die Produktivität im Werk Bremerhaven. Zudem sind die Nachwirkungen der pandemiebedingten Einschränkungen im Vertrieb nach wie vor spürbar. So werden die Ziele im Export sowie das Vorhaben, höherwertige Sortimente an neue Zielgruppen zu vermarkten, langsamer als geplant erreicht.

Der vertriebliche Fokus bleibt auf der Weiterentwicklung der verkauften Sortimente und Vertriebswege sowie Preiserhöhungen gerichtet. Die neuen Vertriebswege Ceramic District (Objektgeschäft) und Outdoor-Keramik-Systeme wiesen im ersten Halbjahr 2021 erste Erfolge auf, blieben in Summe coronabedingt aber noch hinter den Erwartungen zurück. Um die Kostensteigerungen auf den Beschaffungsmärkten zu kompensieren, wird der Konzern im Rahmen der anstehenden Jahresgespräche Preissteigerungen umsetzen. Bis dahin ist die Mehrzahl der eingesetzten Rohstoffe aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen preislich gebunden.



Insgesamt liegt der Fokus weiter auf den Turnaround-Maßnahmen, jedoch werden im Zuge der neuen Formalorganisation zusätzliche außerordentliche Einmalkosten entstehen, wie z.B. die zum Monatswechsel Juli/August erfolgte SAP-Umstellung.

Durch die sich stetig verbessernde Produktionsqualität wird sich die Materialaufwandsquote des Konzerns auf Jahressicht weiter deutlich verbessern.

Nach diesem Transformationsjahr 2021 wird die Steuler Fliesengruppe in 2022 in die Gewinnzone zurückkehren. Im Jahr 2022 wird der Fokus weiterhin auf profitablen Wachstum mit hochwertigen Produkten und Zielgruppen liegen.

KONZERN-ÜBERBLICK: Halbjahresvergleich per 30. Juni in T€

	01.01.2021 - 30.06.2021	Anteil an der Gesamtleistung	01.01.2020 - 30.06.2020*	Anteil an der Gesamtleistung	Veränderung 2021 zu 2020
Umsatz	46.262		48.031		
Bestandsveränderungen	-237		-3.605		
Gesamtleistung	46.025	100,0 %	44.426	100,0 %	3,6 %
Sonstige betr. Erträge	449	1,0 %	463	1,0 %	-3,0 %
Materialaufwand	-21.332	-46,4 %	-22.836	-51,4 %	-6,6 %
Personalaufwand	-11.749	-25,5 %	-11.146	-25,1 %	5,4 %
Sonst. betr. Aufwendungen	-10.832	-23,5 %	-10.483	-23,6 %	3,3 %
Abschreibungen	-3.133	-6,8 %	-3.301	-7,4 %	-5,1 %
Finanzergebnis	-303	-0,7 %	-358	-0,8 %	-15,4 %
Ergebnis vor Steuern	-875	-1,9 %	-3.235	-7,3 %	73,0 %
Steuern	-377	-0,8 %	-193	-0,4 %	95,3 %
Konzernfehlbetrag	-1.252	-2,7 %	-3.428	-7,7 %	63,5 %

Weitere Informationen: <https://www.norddeutsche-steingut.de>

Kontakt:

Norddeutsche Steingut AG
 Alexander Lakos
 Vorstand
 Schönebecker Straße 101, 28759 Bremen
 Tel. 0421/6262-206

